Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 48

Artikel: Schützengäbliches aus dem beau pays der Waadtländer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Million Defizit.

Wie mögt ihr, holbe Gibgenoffen, D'rob gar so heftig schreien? Wie mander Safe, angeschoffen, Lief fröhlich fort auf breien!

Chriam. Nu, das mar wieder einmal eine fibele Situng von unferm Großen

Chrlich. Die so?

Chriam. Lächerlich, die herren Großrathe haben zu Allem ohne Ginmand Ja gefagt.

Chrlich. Berleumdung; fie haben bloß genict!

Chrlich. Alaah fooo!

Schübengabliches aus dem beau pays der Waadtlander.

In Betracht und en considérant, daß ber vom löblichen eibgenössischen Schütenkomite in Laufanne nach Biel versandte Rosakendolch an Bahlungs: ftatt ber 200 Fr. als Gabe im "Baterland" beim glücklichen Gewinner gehörig "Furore" gemacht und in Erwägung, daß das ebendahin versandte Baschseil trot gerbrochenem haspel als Aequivalent für 50 Fr. nicht mindern Enthusiasmus hervorgerufen, foll das genannte Romite beschloffen haben, falls das eidgenöffische Schießen je wieder nach Lausanne tame, folgende zwedmäßige Gaben in Aussicht zu ftellen:

1. Berichiedene alte Flaschen-Ctiquetten als Banknoten, per Stud je 100 à 150 Fr.

2. Einen Spiegel ohne Glas und Rahmen, 3. B. ben Lemanspiegel, und verschiedene kostbare Meffer ohne Heft, benen die Klinge fehlt, jedes ein Bruder bem andern 200 Fr.

3. Die große "Bite", welche die Baadtlander immer noch auf die Berner haben, franko geliefert und weil von hiftorischem Werth - 700 Fr.

4. Die Juchtenstiefel, in welchen Major Davel baarfuß von Cully nach Laufanne reiste. 1000 Fr.

5. Ein golbenes "Nüteli" und ein filbernes "Langwarteli" in hoffnungs: grünem Etni. 200 Fr.

6. Eine Schachtel voll Lacotenschnäbel in Weingeist aufbewahrt, thut -

7. Behn Dugend Epauletten, gut abgelagert, in einem Savannatistchen - 500 Fr.

8. Das Rantonesenmilitärreglement bes Oberften Gingins in La Sarrag mit jener Einladung an ben Bundesrath, ber man gewöhnlich nicht Folge leiftet. 400 Fr.

Berschiedene Zinscoupons von Cerefoles Simplonprioritätsattien, per Stüd 1006- Fr.

10. Gin Maddenpenfionshäuschen aus Pappenbedel, mit vielen Trattatchen. 1300 Fr.

Teffin.

Wohl weiß ber Kanton Teffin gut, Daß Ruh' die erfte Bürgerpflicht. Die schade doch, daß diesen Sat Mur die Teffiner tennen nicht.

E Staatsbrennerei hatt' men jst afange, wenn nu b'Staats: schuhmacherei au na ngrichtet wär!

So, meinich, es cham bergu.

Natürli! Mi mues s'Bolch, bas a be Defizite barnieder liegt, wieder uf b'füß bringe, bamit es ruefe cha:

Bobe bei mer, Schnapps hei mer und Schuh hei mer au!

Da die Alpenfräutermagenbitterflaschenetiquetten an verichiedenen Orten als Banknoten in Umlauf gefest werden, haben verichiebene Uftiengesellichaften frn. Dennler ihre Attien jum Auftleben gugefandt, von bemfelben aber ein Refus erhalten, ba unter folchen Bapieren bas Bitter umschlage.

Dem römisch-tatholischen Pfarrer in Bürich,

Scalabrini,

huldvollst gewidmet.

Wir fummern uns um Deinen Glauben nicht, Und find nicht gierig, Deine Stimm' zu hören, Laß sie erschallen gang nach Deiner Pflicht, Rur follft Du uns ben Frieden niemals ftoren.

Gin Jeder handelt, wie er immer fann, Sind feine Runden nur mit ihm gufrieben; Doch willft Du Zwietracht streuen, suger Mann, Go thu' es nur, ber Same wird gemieben.

Das "Tagblatt", bas gebracht Dein Kutufsei, Wirkt bloß, baß wir uns recht vor Dir entfegen, Und tont aus ihm uns ferner Dein Gefchrei, Wird man Dich in ben Detenbach verfegen.

Denn Rrah'n wie Du, o Scalabrini, wiß', Rennt man in Burich nur vom Sagenhören, Und wer fie halten will ohn' alles Sinderniß, Der muß fie forgsam in ben Rafig sperren.



Denked Si au, verehrti Frau Stadtrichteri, is wends Berr Feufi.

boch en Durchbruch mache.

Fran Stadtrichter. Aber bitti, mo au?

Seh vum Wyplag i d'Bahnhofftraß; muffed Si ba Berr Fenfi.

wos scho mal hend welle und wo mer do nud had

melle.

Fran Stadtricter. Aha fo ba ba! Ja, - aber mas mand Si mache,

wemer e nud will, benn wottmere halt!

Cbe i fürches fast au. Berr Fenfi.

Brieffasten der Redaktion.

Staar. Das Ding hat zwar bereits einige graue Haare, aber vielleicht wirft es boch noch, wie man es erwartet. Gruß. —? i. Z. Wir halten es mit Ihren geradezu für absurd, daß bet unsern jetigen Willitärverhältnissen, Wirthe bei Retlamen und Annoncen ihren militärischen Rang beisesen und zwar offenbar des "bestern Ziehens" wegen, aber wir müssen gleichwohl das eingelandte Gedichten absehnen, da es nicht allgemein gehalten. Uedrigens glauben wir, daß es nichts nützt, auf diesen "Verstoß gegen die Disciplin" aufmerkam zu machen, wenn nicht § 7 b im Strafreglement gestrichen wird, so lussig es sich immer anch macht

mertjant zit machen, beit nicht est einen Schoppen herbei!"
Durstiger Soldaten lautes Geschreit:
"Bormätis, herr Masson, einen Schoppen herbei!"
P. S. i. C. Dant und Gruß.— E. S. i. Z. Achgesehen davon, daß wir Anonymes nicht berücksichtigen, fällt das Gedichten auch ohnehin dem Kapierstorf anheim. — E. P. i. H. Das Gespräch enthält eine Anziert. Wollen Sie die Berantwortung übernehmen? — J. R. i. Z. "Das Abschiedes der Katten im Krahtshurm" gehört der nächsten Schlen im Krahtshurm" gehört der nächsten Schlen dech, daß wir solche Viese böchsens für den Briefesten Schnen. — L. i. L. Solcher Retrutenbrief sinden sich im Masse; wir erhalten eben einige, die auch zum Lachen reizen; da heißt's: "Wein Beruss ist Midden bei auch zum Lachen Töhmen. Absmerung erlangt. Zeder Jimmermann zoll sich in einer Kraugentasse bestieber mögen kann das Leben durch brüngen. Und in einer Kraugentasse bestieber mögen kann das Leben durch brüngen". Und in einem andern Briese: "Ich die Rein das ich kan dinst tun wegen Ohren Gehör. Ich bin Fabarief arbeider. — Z. i. W. Soll besorgt werden.